

IM ANGESICHT DER GLETSCHERRIESEN

Die Schweizer Ferienorte Grindelwald, Wengen, Mürren und Lauterbrunnen im Berner Oberland liegen zu Füßen der mächtigen Bergkolosse Eiger, Mönch und Jungfrau. Diese Kulisse machte auch auf NATURE FITNESS-Mitarbeiter Thomas Bichler mächtig Eindruck.

Fotos: swiss-image.ch (1), Thomas Bichler/seeundberge.de (1)





DIE MAJESTÄTISCHE BERGWELT DER BERNER ALPEN um Eiger, Mönch und Jungfrau, der Große Aletschgletscher, die Kulturlandschaften und Bewässerungssysteme rund um das Bietschhorn, die Felsensteppe an der Lötschberg Südrampe, die Blümlisalpgruppe und das Aarmassiv bis zum Grimselpass gehören seit 2001 wegen ihrer Vielfalt und Schönheit zum UNESCO-Weltnaturerbe: 1 Das Wetterhorn vom Wanderweg zum Faulhorn. 2 Die Jungfrau-bahn im Bahnhof Eigergletscher. 3 Das Fiescherhorn im letzten Abendlicht. 4 Trümmelbach-fälle. 5 Mönchsjoehütte. 6 Bachalpsee mit 4000-er Kulisse. 7 Bergsteiger vor der Jungfrau.

Grindelwald, 7:47 Uhr. Ein Pfiff. Es ruckt kurz. Langsam rollt der grün-gelbe Zug der Wengernalpbahn an, verlässt den Bahnhof und setzt zu einem Downhill in den Talgrund an. Die richtige Platzwahl ist vor der Kehrtwende im Bahnhof Grund wichtig. Jetzt füllt sich der Zug. Rechts sitzen verheißt Aussichten auf grüne Vorberge. Links der gewaltige Blick auf die Eiger-Nordwand. Ankunft Kleine Scheidegg, umsteigen!

Die Farbgebung Rot der Jungfrau-bahn harmoniert wunderbar mit grünen Wiesen, weißen Gletscherbergen und dem Blau des Himmels. Es geht weiter bergauf. Sekunden nach der Station Eigergletscher taucht die zahnradbetriebene Bahn plötzlich aus dem gleißenden Licht der Morgensonne in die Finsternis ein. Wir sind im Berg. Der Zug gleitet scheinbar mühelos bergwärts, mitten durch die Wand, vorbei an den Schauplätzen von Tragödien und Triumphen, die sich da draußen abspielten.

Zum Beispiel das Drama der Erstbesteigung von Andreas Hinterstoißer und Toni Kurz aus Berchtesgaden und den österreichischen Bergkameraden Willy Angerer und Edi Rainer, damals, im Juli 1936. Am 23. Oktober kommt die Verfilmung »Nordwand« (mit Benno Fürmann und Florian Lukas, Regie Philipp Stölzl) in die Kinos. Es schaudert uns eiskalt über den Rücken beim Blick durch die Panzerglasscheiben hinab in die dunkle kalte Wand. Auch beim Gedanken an den Überlebenskampf von Toni Kurz, der keine drei Meter über den vermeintlichen Rettern scheiterte, weil ein zu dicker Seilknoten den Weg in die Sicherheit verwehrte. Toni starb einen elend langsamen Tod.

Zweimal fünf Minuten stoppt die Bahn bei der Fahrt aufs Jungfrau-joch. In der Eigerwand und an der Station Eismeer. Hier ist alles freundlicher, lichtdurchflutet. Grünlich schimmernde Eiskaskaden stürzen wir übereinander gewürfelt den Berg hinab, die Sonne blitzt gerade über den Kamm des Wetterhorns und taucht alles in helles Weiß.

Next Stop – Top of Europe! Schon beim Ausstieg steigt Vorfreude auf, die steigert sich mit jedem Schritt durch die langen Stollengänge. Endlich, der letzte Schritt hinaus in die Gletscherwelt am Jungfrau-joch. Schnee knirscht pickelhart unter den Schuhsohlen. Wir rutschen. Fangen uns lachend gegenseitig auf. Blickend staunend in die Runde und freuen uns über die zunächst schwere Entscheidung, so früh und ohne Frühstück mit dem ersten Zug hinauf zu fahren. Jeder Schritt in Richtung Oberes Mönchsjoeh bietet mehr Panorama. Der Aletschgletscher, die Jungfrau, die Eiswand des Mönch. Zwei Punkte sind mitten in der eindrucksvoll steilen Flanke erkennbar. Langsam gewinnen die beiden an Höhe, während wir nach Luft japsend an der gemütlichen Hütte in 3657 Metern Höhe ankommen. Zeit für den Morgenkaffee.

Von Wengen und Grindelwald surren Gondelbahnen bis zum Männlichen. Ein Spazierweg verbindet ihn mit der Kleinen Scheidegg, die Eiger-Nordwand stets im Blick. Der Eiger ist weder der schönste noch schwierigste, nicht der eleganteste, geschweige denn der höchste Berg der Berner Alpen. Die Mächtigkeit seiner 1800 Meter hohen Nordwand macht ihn zum Star. Egal von welchem Standort bewundert, immer fasziniert die hohlspiegelartig aufragende Felsmauer, deren Schlüsselstellen jeder Bergsteiger auswendig kennt: Spinne, Rampe, Götter- und Hinterstoißer-Quergang, ...

Erstestiegen wurde der 3970 Meter hohe Eiger vor 150 Jahren durch zwei Grindelwalder Bergführer und ihrem Gast: Charles Barrington, ein irischer Gelegenheitsbergsteiger. Vor 70 Jahren gelang nach etlichen Versuchen endlich die Durchsteigung der Nordwand zwischen dem 21. und 24. Juli 1938 durch eine deutsch-österreichische Seilschaft mit Heinrich Harrer, Anderl Heckmair, Fritz Kasperek und Ludwig Vörg. Die vier hatten sich erst auf dem zweiten Eisfeld verbunden und so unbewusst dem damaligen Regime in Deutschland ein gefundenes Propagandafressen serviert. 30 Jahre später gelang dem Südtiroler Spitzen-

Fotos: Thomas Bichler/seeundberge.de

bergsteiger Reinhold Messner zusammen mit dem unvergessenen Toni Hiebeler die Erstdurchsteigung des Eiger-Nordpfeilers. Hiebeler hatte 1961 die Wand bereits als erster im Winter begangen. Im Jubiläumsjahr 2008 stellten die beiden Schweizer Roger Schäli und Simon Anthamatten in knapp sieben Stunden eine neue Bestzeit auf. Ein Schweizer, Ueli Steck, hält seit Februar auch den Speed-Rekord: Einmal Eiger-Nordwand von unten nach oben in 2 Stunden 47 Minuten!

Beim »Kafi crème« auf der Terrasse des Restaurants Nordwand sind solche Leistungen kaum fassbar. Wir lassen es gemütlicher angehen, sitzen wenig später wieder im Zug von der Kleinen Scheidegg zur Station Eigergletscher, steigen diesmal aber vor dem Tunnel aus. Nach dem vormittäglichen Bummel vom Männlichen herüber, soll es noch der Eigertrail sein. So nah kommt Ottonormalbergwanderer der Nordwand nirgendwo sonst. Stets am Fuß der Wand entlang führt er fast beständig bergab über steile Alpweiden und Geröllhal-



DIE SPHINX: Observatorium und Aussichtsterrasse über dem Jungfrau-joch.

bis zur Station Alpiglen der Wengernalpbahn. Schwierig ist er nicht. Fast magisch zieht es immer wieder die Blicke die Wand hinauf. Wenn Schnee- und Steinlawinen über den Köpfen rumpeln, gefriert das Blut in den Adern.

Neuer Tag, neue Bahnfahrt. Die Jungfrau Region ist nicht nur ein Eldorado für Bergwanderer, auch (Hobby-)Eisenbahner haben hier ihre helle Freude. Von Wilderswil bei Interlaken zuckelt eine Zahnradbahn auf die Schynige Platte. Einem der Ausgangspunkte

für Wanderungen zum 2681 Meter hohen Faulhorn. Auf dem steht seit 1830 in nahezu unveränderter Form das berühmte Berggasthaus als ältestes seiner Art. 400 Höhenmeter darunter konkurriert der blauschimmernde Bachalpsee mit dem Farbenrausch der Bergwiesen und Gletscher. Dies ist sicher eines der meistfotografierten Postkartensujets der Alpen, hier ist immer viel los. Deshalb ein Tipp: Knapp über dem See quert ein Bergsteig zur Tierwang hinüber und von dort zum Südende des Bachalpsees. Hier ist es mal nicht der Eiger, der fasziniert. Im glasklaren stillen Wasser spiegeln sich die 4000-er Lauteraarhorn, Schreckhorn, Finsteraarhorn und die Fiescherhörner mit ihrer breiten Eiswand.

Der Abstieg ist reine Lust und Laune. Ein grandioser Panoramaweg führt fast eben hinüber zur Bergstation der Firstbahnen und für ehrgeizige weiter zur Großen Scheidegg. Botanisch einmalig ist der Abstieg durch Alpenrosenfelder zum Waldspitz. Von beiden Zielen fährt das Postauto nach Grindelwald.

Wie Wengen ist auch Mürren nur mit der Bahn erreichbar. Anstelle der alten Standseilbahn zur Grütschalp werden die ersten 685 Höhenmeter seit Dezember 2006 von einer Luftseilbahn überwunden. Eine Adhäsionsbahn schlängelt sich dann auf romantischer Strecke über Alpweiden ins Dorf Mürren. Schneller geht es mit der Luftseilbahn von Stechelberg, deren Verlängerung bis aufs Schilthorn führt. Seit den Dreharbeiten zum James Bond Film »Im Auftrag Ihrer Majestät« ist der Panoramaberg mit seinem Drehrestaurant weltweit als »Piz Gloria« bekannt.

Nur wenig erhebt sich der Allmendhubel über die sonnengegerbten Chalets von Mürren. Da der Eiger von hier »nur« seine Schmalseite zeigt, faszinieren besonders der kolossale Talschluss zwischen Gletscherhorn und Breithorn und das steile Gspaltenhorn. Elf beeindruckende Nordwände, darunter einige der spektakulärsten und schwierigsten Kletterwände der Welt sind vom Lehrpfad »Northface-Trail« besonders gut einzusehen. Zwölf Informationstafeln vermitteln Wissenswertes über die Besteigungs-



geschichten dieser Berge. Noch intensiver lässt sich das Hintere Lauterbrunnental auf dem Themenweg des UNESCO-Welterbes Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn erleben.

Wir haben dem Teufel in den Schlund geschaut. Das Lauterbrunnental ist das Tal der höchsten Wasserfälle der Schweiz. Staubbach-, Trümmelbach- und Schmadribachfall sind nur die berühmtesten der insgesamt 72 Kaskaden, die sich über die himmelhohen Wände des Trogtals ergießen. Besonders hautnah lassen sich die Trümmelbachfälle erleben. In einer extrem schmalen

Klamm, stürzen sich zehn Wasserfälle praktisch mitten im Berg über mehr als hundert Meter ins Tal. Ihr Wasser stammt von den Gletschern um Eiger, Mönch und Jungfrau. Dementsprechend mächtig sind sie besonders am Nachmittag, wenn der Schmelzwasserabfluss am stärksten ist. Anders als die meisten Besucher, sind wir durch den tosenden und finsternen Schlund bis zum Umkehrpunkt aufgestiegen. Das ist anstrengend aber eindrucksvoller. Ab der halben Strecke verkürzt dann ein Schrägaufzug den Abstieg zurück ins Tal. Und da lädt das altherwürdige Gasthaus zum Lunch.



WANDERTIPPS & CO.: DIE JUNGFRAU REGION AUF EINEN BLICK

Anreise per PKW: Über die A1 nach Bern und A6/A8 nach Interlaken. In Zweilütschinen teilen sich die Straßen nach Lauterbrunnen und Grindelwald. Wengen und Mürren sind autofrei und per Bahn ab Lauterbrunnen erreichbar. **Per Bahn:** Mit der SBB über Bern

nach Interlaken und mit der Berner Oberland Bahn BOB zum jeweiligen Zielort.

Der **Jungfraubahnen Pass** bietet freie Fahrt während 6 aufeinanderfolgenden Tagen für eine unbeschränkte Anzahl Fahrten, z. B. zur Großen und Kleinen Scheidegg, nach Mürren, auf die First, zum Männlichen oder zur Schynige Platte. 50% Ermäßigung für die Fahrt zum Jungfrauojoch.

Herbstwonne auf Hochtouren – Entdecker-Package: Vom 8.9.–19.10.2008 den Bergsommer in allen Farbtönen ausklingen lassen – beim

Wandern, Biken oder einfach nur beim Relaxen in der imposanten Jungfrau Region.

- 6 Übernachtungen inkl. Frühstück in 3 verschiedenen Orten
 - 6-Tageswanderpass
 - 2 Gepäcktransfers und Ausflüge auf Jungfrauojoch und Schilthorn.
- Ab 325 Euro. Angebote für Kurzaufenthalte auf Anfrage.

Mehr Infos: Jungfrau Region Marketing AG, CH 3818 Grindelwald, Telefon +41-33-8541240, www.myjungfrau.ch

Wandertipps

• **Schnynige Platte – Faulhorn – First:** Der klassische Höhenweg zum ältesten Berghotel Europas, 6 Std., leicht. 700 Hm Aufstieg/500 Hm Abstieg. Variante zum Waldspitz gleiche Zeit, jedoch 200 Hm mehr Abstieg. Wanderweg First – Bachalpsee

– Waldspitz ist Blumenlehrpfad. Verlängerung zur Großen Scheidegg zzgl. 1 Std. und 200 Hm Abstieg. Zahnradbahn ab Wilderswil zur Schynige Platte.

• **Männlichen – Kleine Scheidegg – Eigertrail** 1 bis 1,5 Std. zur Kleinen Scheidegg, kurze Bahnfahrt zur Station Eigergletscher oder Alpiglen. Eigertrail 2 Std. im Abstieg (3 Std. im Aufstieg). Männlichen – Kleine Scheidegg Spazierweg, der Eigertrail ist als Bergweg ausgewiesen. Luftseil-/Gondelbahn von Wengen und Grindelwald nach Männlichen.

• **Gletscherweg zum Oberen Mönchsjoch** 1,5 bis 2 Std. für Hin und Rückweg. Von April bis Oktober markiert und in gutem Zustand. Feste Wanderschuhe und Sonnenschutz notwendig, immerhin bewegt man sich im hochalpinen Raum in Höhenlagen über 3500 Meter! Wengernalp-/Jungfraubahn von Grindelwald oder Lauterbrunnen/Wengen über Kleine Scheidegg zum Jungfrauojoch.

• **Northface-Trail** 1,5 bis 2 Std. Einfacher Bergweg vom Allmendhubel über Suppen- und Schiltalp nach Mürren. Standseilbahn von Mürren zum Ausgangspunkt.

• **Trümmelbachfälle** Besuchszeit ca. 1 Std. 100 Meter Aufstieg auf meist nassem und steilem Treppensteig, teilweise im Berginneren. Schrägaufzug bis auf halbe Höhe. Gutes Schuhwerk ist ratsam. Postauto von Lauterbrunnen, Parkplatz am Eingang.

Klettersteige in der Jungfrau Region

Der magischen Faszination wilder Felswände näheren können sich Geübte auf den fünf Klettersteigen der Jungfraueregion: Mürren - Gimmelwald, 3 Std.; Eiger-Rotstock, 2 bis 3 Std.; Eiger-Ostegg, 5,5 Std.; Schwarzhorn, 5 bis 6 Std.

Buchtipp

»Eiger – Die vertikale Arena«, von Daniel Anker, erschienen in der Reihe Bergmonografien, AS-Verlag Zürich (336 Seiten), ist das wohl umfassendste Buch über den Eiger. Bewegende Geschichten und faszinierende Bilder machen das Lesen zum Erlebnis.



Zahnradbahn Grindelwald

Blick auf Wengen

